

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

18. Jahrgang/September-Oktober 2019

300 000. Besucherin freute sich auf einen schönen LaGa-Tag

44 Tage vor ihrer Schließung hat die Landesgartenschau Wittstock/Dosse 2019 ihr avisiertes Besucherziel erreicht.

Das LaGa-Team begrüßte am Freitag, dem 23. August gegen elf Uhr die dreihunderttausendste Besucherin - Renate Andres aus Berlin.

Die in Charlottenburg wohnhafte Seniorin war mit dem Zug angereist und konnte sich über einen Preisnachlass von zwei Euro freuen. „Und noch viel mehr freue ich mich über diesen Empfang, den ich wahrlich nicht erwartet habe“, sagte sie, nachdem die Wittstocker Rosenkönigin Tanja I. ihr einen Blumenstrauß und eine Tüte mit LaGa-Geschenken überreicht hatte. Auch LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl und die stellvertretende Wittstocker Bürgermeisterin Dorothea Stüben begrüßten die Besucherin.

Der Besuch der Landesgartenschau sei ihr von Bekannten empfohlen worden, sagte Renate Andres. „Ich freue mich darauf, die Gartenschau zu erkunden. Ich freue mich, die Enge der Stadt verlassen zu können, ich freue mich auf die gute Luft, die man hier atmen kann. Und als Städter genießt man ohnehin jeden Vogel, den man



Die stellvertretende Wittstocker Bürgermeisterin Dorothea Stüben, Rosenkönigin Tanja I. und LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl begrüßen Renate Andres, die 300 000. Besucherin der LaGa.

fliegen sieht, jede Blume, die man entdeckt, ganz anders“, sagte sie.

Dass bereits zum jetzigen Zeitpunkt der 300.000. Besucher begrüßt werden konnte, wertet Geschäftsführer Christian Hernjokl als Erfolg „und eine schöne Bestätigung für die Arbeit, die

unser gesamtes LaGa-Team hier leistet.“ Auch sei das eine gute Motivation für das Team, auch den Endspurt der LaGa für die Besucher zu einem tollen Erlebnis werden zu lassen.

Dahlien – die letzte Pracht des Sommers

Ihre Üppigkeit, Fülle von Arten, Farbbrillanz und Silhouette werden floristisch künstlerisch und handwerklich in außergewöhnlichen Arrangements verarbeitet. Schwarze Gefäße aus Korbgewebe lassen die Farbenpracht der Dahlien gut zur Geltung kommen. Breitrempige Mexikanerhüte und farbig angesprühete Stangen greifen das Thema Mexiko zusätzlich auf. Besucher können sich schon



mal vertraut machen mit einer neuen rot-orangen Dahlie, die am folgenden Sonnabend auf den Namen „LaGa Wittstock 2019“ getauft wird. Mit ihren einfachen Blüten ist sie ein gefundenes „Fressen“ für Insekten.

Kreationen von Gräsern und Chrysanthemen, Ziergehölzen wie Feuerdorn, Zierapfel, Stechpalme und der immergrünen Wacholder sind neutrale Begleiter und bringen Ruhe in die Far-

benpracht. Chilischoten dagegen sorgen für „Schärfe“. Herbstlich bepflanzte Schalen unter anderem mit dem als Wunderbaum bekannten Rizinus, mit Buntnessel und Süßkartoffel ergänzen die Präsentation. Wasserdost ist dabei ein besonderer Hingucker. Im Ausgleich zur Fülle harmonisieren Orchideen in ihrer Anmut. Die blumigen Inszenierungen auf dieser Reise sind ein Mix aus Opulenz, Natürlichkeit und Eleganz.

Eisenfahrräder deuten die Reiselust, in diesem Fall nach Mexiko, an.

Die Dahlie ist ursprünglich eine mexikanische Knollenpflanze. Bekannt wurde sie, als die Europäer Amerika entdeckten. Um das Jahr 1800 wurden schließlich die ersten Samen mit nach Europa gebracht, was zur Ausbreitung der Dahlie beitrug. Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen verdanken wir einem spanischen Arzt Ende des 16. Jahrhunderts.

1791 dann gelangten vom Botanischen Garten Mexiko-Stadt Dahliensamen nach Madrid. Ihr Name ehrt den schwedischen Arzt und Botaniker Anders Dahl. Ein späteres Synonym für die Gattung ist Georgine oder Georgina nach dem aus Pommern stammenden St. Petersburger Botaniker Johann Gottlieb Georgi. Die Dahlie hat in Deutschland zahlreiche Liebhaber.

In dieser Ausgabe:

Aktuell informiert

Die 300 000 Besucherin

SEITE 1

Bezirksverband Bernau

Informatives aus dem Vorstand und die Eröffnung der Apfelsaison

SEITEN 2 UND 3

Calau

Mit Prominenz und Tradition auf dem Gurkenfest

SEITE 4

Luckenwalde

Sommerfeste und Vereinsfahrten sowie ein rundes Jubiläum

SEITEN 5 UND 6

Oberhavel

Feiert 40 Jahre der Gartensparte in Velten

SEITE 7

Rechtsfragen

Rechtsanwalt Schröder gibt Auskunft

SEITE 8

Potsdam und Regionales

Vom Pfingstberg zur Ernte im eigenen Garten

SEITEN 9 - 11

Querbeet

Volksinitiative Hohenzollern-Erbe/Michael Hirte/Rätsel

SEITE 12

LIEBE LESERINNEN,

DIESE „MÄRKISCHE GÄRTNERPOST“ IST DIE LETZTE AUSGABE IN 2019. WIR SEHEN UND LESEN UNS WIEDER AB MÄRZ 2020, DIE REDAKTION

Informationen der Redaktion:

Dies ist die letzte Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ in diesem Jahr. Wir sehen und lesen uns wieder im März 2020.

Die Redaktion

Wie die Kleingärtnerei das öffentliche Interesse gewinnt

Politiker aller Couleur, alle die es mit Infrastruktur, gesellschaftlicher Entwicklung oder Klimawandel zu tun haben, erkennen wieder die Bedeutung der Kleingärtnerei und der mit ihr verbundenen Vereinstätigkeit.

Auch wenn die örtlichen Bedingungen unterschiedlich waren, wurde doch die Kleingärtnerei größtenteils stiefmütterlich behandelt. Ob Großstadt, Ballungsgebiet oder ländliche Struktur, Problemstellungen haben sich meist für die jeweilige Region auf anderen Gebieten ergeben, so dass die Kleingärtnerei teilweise sogar wie das sprichwörtliche fünfte Rad am Wagen behandelt wurde. Im Mittelpunkt aller Bestrebungen der Politiker, Behörden und sonstiger Ämter stand Wachstum. Was dem nicht dienlich war, drohte der Vernichtung preisgegeben zu werden. Große Teile der Gesellschaft und nunmehr auch Politiker haben erkannt, dass es so nicht weitergehen kann. Teilweise macht sich sogar Aktionismus breit, der eine erkennbare Linie oder Nachhaltigkeit vermissen lässt. Immerhin, besonders in den Ballungsgebieten, gelangen Kleingartenanlagen vor allem aus klimatischen Gesichtspunkten wieder in den Mittelpunkt. Die Öffentlichkeit nimmt zunehmend Notiz von den Kleingartenanlagen, ihren Nöten und Sorgen und der leider immer noch wachsenden Gefahr ihrer Vernichtung zugunsten infrastruktureller Maßnahmen vom Wohnungsbau über Gewerbeansiedlung bis hin zur Herstellung von Verkehrsverbindungen. Der Öffentlichkeit wird plötzlich die harmonisierende Funktion der Kleingartenanlagen bewusst und dies betrifft nicht nur die geografischen Klimabedingungen, dies betrifft auch den Interessenausgleich in der Gesellschaft zwischen Arm und Reich, Jung und Alt. Der Bezirksverband Bernau und Umgebung der Kleingärtner e.V. konnte diese Problematik in der Vergangenheit teilweise aus der Entfernung beobachten, weil territorial unterschiedlich intensiv aber meist gute Beziehungen zu den Kommunen, den Kommunalpolitikern etc. bestanden. Allerdings haben wir dabei auch gespürt, oder mussten durch die Schwierigkeiten anderer Verbände feststellen, dass ein sogenanntes „Schwarzer Peter“-Spiel bei Auftauchen von Schwierigkeiten mit gewisser Beliebtheit betrieben wurde. Die Landes- oder Bundespolitiker und Behörden meinten, dies sei kommunale Aufgabe. Die kommunalen Politiker oder Behörden warteten wie-



derum auf entsprechende Vorgaben „von oben“. Die nunmehr sich auf diese Art und Weise auftürmenden Probleme zeugen davon.

Auch wir Kleingärtner müssen uns fragen, wie konnte es dazu kommen, dass wir mit unseren Aussagen und Problemen nicht oder kaum gehört wurden, sondern die allgemeinen sich zuspitzenden Ereignisse in klimatischer und gesellschaftlicher Hinsicht unenergisch wieder aufs Tapet brachten. Haben wir möglicherweise selbst eine gewisse Mitschuld, dass wir in der Öffentlichkeit und auch für die Öffentlichkeit kaum präsent waren. Unsere Schlussfolgerung war und ist, dass Öffentlichkeit auch mit Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung steht und damit für uns eine ursprüngliche und bedeutende Aufgabenstellung unserer Verbandstätigkeit ist. Auch unsere Aufgabenstellung, öffentliches Grün zur Verfügung zu stellen, gehört dazu und muss ausgebaut werden.

Seit zwei Jahren sind wir durch eigene Artikel, aber auch Artikel unserer Kleingärtner „Teilhaber“ an der Märkischen Gärtnerpost (MP), in dem wir uns mit unseren Auffassungen und Forderungen artikulieren und so auch öffentlichkeitswirksam nach außen treten. Wir haben dafür von unseren Kleingärtnern viel Zuspruch erhalten und auch bei den Kommunalpolitikern Anerkennung und Ansprechpartner gefunden. Wir haben auch gemerkt, dass es uns dabei hilfreich ist, dass nicht nur wir in der MP, sondern zahlreiche andere Verbände sich ebenfalls in ähnlicher Weise betätigen. Auch die Aufforderung des Verbandes der Garten- und Siedlerfreunde Oberhavel e.V. zur besseren Vernetzung der Vereine und Verbände können wir nur unterstreichen. Unsere Zusammenarbeit auch außerhalb der eigentlichen Verbandstätigkeiten muss sich intensivieren. Die

Möglichkeiten der Gestaltung der jeweiligen eigenen Homepages sollten ebenfalls besser genutzt werden. Regionale gemeinsame Vorstandssitzungen aber auch ein gemeinsames Auftreten in den Regionen, wo beispielsweise zwei Verbände in einem Kreisbezirk tätig sind, sollten genutzt werden, um regionalpolitisch zu unterstreichen, dass wir zwar juristisch organisatorisch aber nicht inhaltlich getrennt sind. Wie in der Mitgliederversammlung des Landesverbandes (LV) zur Wahl des Vorstandes zum Ausdruck gebracht, halten wir eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und in dem Zusammenhang eine einheitliche Zeitung für den Landesverband für unbedingt erforderlich. Zusätzlich sein bemerkt: Obwohl in der Wahlversammlung des LV beworben, gibt es aber bis jetzt im LV noch keine Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und auch kein Vorstandsmitglied, welches für Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich zeichnet. Dies halten wir ebenfalls für nicht gut. Wir sind der Auffassung, der LV sollte diesbezüglich aktiver werden, gleichzeitig fordern wir aber auch alle Verbände und Vereine auf, der Öffentlichkeitsarbeit eine größere Bedeutung beizumessen. Auch die Vernetzung zwischen uns erscheint wichtiger und vor allem auch mit größerer Effektivität zu Ziel zu führen. Die eingangs charakterisierten gesellschaftlichen Bedingungen, die objektiv hervorgerufen haben, dass das Kleingartenwesen wieder die Bedeutung erlangte, die es grundsätzlich in einer Gesellschaft haben sollte, sind nur Momentaufnahmen. Wir sollten unseren aktiven Beitrag dazu leisten, dass die Kleingärtnerei eine bleibende Rolle spielt.

BEZIRKSVERBAND BERNAU UND UMGEBUNG DER KLEINGÄRTNER E.V.

IMPRESSUM

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.

HERAUSGEBER: „medienPUNKTpotSDam“ – DAS JOURNALISTENBÜRO GbR, Zeppelinstr. 7 in 14471 Potsdam. H. Jo. Eggstein und Bernd Martin – Geschäftsführung.

Die „Märkische Gärtnerpost“ wird von Kreis- und Bezirksverbänden der Garten- und Siedlerfreunde im Land Brandenburg, von Anzeigenkunden und Sponsoren unterstützt.

REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“. Bernd Martin (v.i.S.d.P.); H. Jo. Eggstein (Grafikdesign); Renate Frenz (Red.-Sekretariat); Michael Berthold; Magda Gressmann; Jens Hörnig; Gertraud Schiller (RedakteurInnen). Tel: 0331 20018970; email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de. Die „Märkische Gärtnerpost“ erscheint in den Monaten März – Oktober für 20.000 LeserInnen.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Gartenverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung der/des VerfasserIn dar. Für unverlangt eingesandte Texte und/oder Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.

DRUCK: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG

Brandenburger Apfelsaison eröffnet



Landwirtschaftsminister Jörg Vogetsänger hat Anfang September gemeinsam mit Dr. Klaus Henschel, Präsident des Gartenbauverbandes Berlin-Brandenburg, auf der Apfelplantage der Märkischen Obstbau GmbH in Schmergow die Kernobstsaaison des Landes Brandenburg offiziell eröffnet.

toffeln, Getreide, Erdbeeren und Gurken an.

Führende Obstanbauregionen im Land Brandenburg sind die Landkreise Potsdam-Mittelmark, Märkisch-Oderland und das Gebiet um die Stadt Frankfurt/Oder.

Mit einer Anbaufläche von rund 900 Hektar ist der Apfel das dominierende Kernobst in der Mark. In Schmergow werden auf 65 Hektar Äpfel angebaut, überwiegend die Sorten Gala, Elstar, Boskoop und Pinova. Außerdem baut der Betrieb auf seinen insgesamt rund 270 Hektar noch Pflaumen, Birnen, Kirschen und Aprikosen, sowie Kar-

Text/ ©Foto: Lutz Gagsch

Unser Kommentar zur aktuellen Situation Wir Kleingärtner sind Umweltschützer!

So Umweltschützer, die Wahl im Land Brandenburg sind Geschichte. Die alten und neuen Landtagsabgeordneten, Stadtverordnetenversammlungen, Ortsvertretungen und in einzelnen Kommunen sind die neuen Bürgermeister und Ortsvorsteher gewählt.

Jetzt nimmt sie beim Wort! Alle wollen Umweltschutz. Wir praktizieren das ja schon immer. Geht in diese Bürgervertretungen und spricht die Anliegen der Kleingärtner an. Wir brauchen in unseren Gärten Ruhe und Frieden. Wir wollen unsere Ernten jetzt im bevorstehenden Herbst einbringen und brauchen von der Kommunalpolitik Ruhe und Zukunftsperspektive für unsere Gärten.

Zeigt Ihnen auf, wie wir der Umwelt helfen. Zeigt ihnen Fotos von Euren Kleingärten. Zeigt ihnen Bienen, Hummeln, Vögel und alles andere Kleingetier. Zeigt ihnen eure Ernte wie Kartoffeln, Bohnen, Mohrrüben, Salat, Kür-

bis, Weinund, und.

Alles ohne große Chemie aufgezogen. Zeigt ihnen, wie sich die Gesundheit von euch, euren Kindern bzw. Enkel auswirken.

Zeigt ihnen die Kinderfeste, Gartenfeste und kollektiven Einsätze.

Offenbart ihnen die große soziale Funktion eines Schrebergartens und die Pflege der Natur.

Macht ihnen klar, welche Funktion eine Gartenanlage im ständigen Stress der Gesellschaft hat und wie sie durch Beschlüsse die Gartenanlagen schützen sollen und letztlich müssen.

*ECKHARD RAABE
BV BERNAU BEI BERLIN*



Echte Kalauer...

Gebet zum Neuen Jahr: "Lieber Gott! Bitte mach meine Taille schlanker und mein Bankkonto fetter. - Und bitte, bitte, verwechsle es nicht wieder wie letztes Jahr!"

"Guten Tag, mein Herr", sagt der Optiker zum eintretenden Kunden, "Sie brauchen eine neue Brille mit minus 9 Dioptrien." Der Kunde verblüfft: "Wie können Sie denn das auf Anhieb so präzise beurteilen?" Der Optiker grinst: "Weil Sie durchs Schaufenster statt durch die Tür gekommen sind!"

Die Frau sagt zu Ihrem Mann: "Schatzi, mir tut der Rücken so weh." Da antwortet der Mann: "Ich glaube nicht, dass das ein Hexenschuss ist. Die Frau: "Warum nicht?" Darauf ihr Mann: "Die schießen nicht auf ihre eigenen Leute."

Der Mathelehrer fragt: "Kennt ihr eine erotische Zahl?" Paula: "218593" Erstaunt fragt der Lehrer: "Wieso denn ausgerechnet 218593?" Paula erklärt: "Wenn 2 sich 1 sind und nicht 8 geben, dann merken sie spätestens nach 5 Wochen, dass sie in 9 Monaten 3 sind!"

Geht ein Fahrkartenautomat zum Arzt: "Herr Doktor, ich krieg die ganze Zeit Geldschein eingesteckt aber spucke nur Münzen aus. Was ist nur los mit mir?" Darauf der Doktor: "Sie sind in den Wechseljahren."

Horst kommt sturzbetrunken nach Hause. Weil er den Lichtschalter nicht finden kann, jammert er seine Frau an: "Fang endlich an zu schimpfen, sonst finde ich das Bett nicht!"

Hab heute schon wieder einen Brief von dem Anwalt bekommen. Dort steht: „Letzte Mahnung“. Gut, dass das endlich aufhört.

"Herr Dienstmann, hat es in Ihrer Familie mal einen Fall von Geistesgestörtheit gegeben?", will der Nervenarzt wissen. "Ja, Herr Doktor. Meine Schwester hat mal einem Millionär einen Korb gegeben!"

"Ach, Omi, die Trommel von Dir war wirklich mein schönstes Geburtstagsgeschenk."

"Wirklich?", freut sich die Omi.

"Ja, Maimi gibt mir jeden Tag fünf Euro, damit ich nicht drauf spiele."

Spreewälder Gurkentang – Es war wieder so weit!

Der Spreewälder Gurkentang wurde anfangs in verschiedenen Orten der Spreewaldregion gefeiert. Seit einigen Jahren aber hat er seinen festen Platz in der Kleinstadt Golßen. Inzwischen gab es den 21. Spreewälder Gurkentang (10./11. August 2019) mit der Krönung des Gurkenkönigspaares, Jessica I. und Daniel I., diesmal im Beisein des Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke. Traditionell werden nach der Krönungszeremonie und dem Aufschlagen eines Gurkenfasses, die ersten Sauren Gurken der neuen Ernte vom Gurkenkönigspaar von der Festbühne aus an die Besucher verteilt, was wieder großen Zuspruch fand. Golßen war an beiden Tagen ein Schaufenster der Region und bot regionale Köstlichkeiten, traditionelles Handwerk und zeigte die Vielfalt des deutsch-sorbischen Siedlungsgebietes. Das bunte Markttreiben mit einer Vielzahl von Erzeugnissen und Köstlichkeiten, dörflichem Brauchtum und historischen Arbeitsweisen vermittelten zahlreiche Heimat- und Traditionsvereine. Der



Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke probiert bei „Gurkenpaul“ Spreewälder Senfgurken der neuen Ernte.....

ortsansässige Betrieb „Spreewaldkonserve Golßen GmbH“ bot am ersten Tag wieder Betriebsführungen („Gläserne Produktion“) an.

Der Gurkentang ist Sinnbild für die Gemeinschaft von Gurkenanbauern, den gurkenverarbeitenden Betrieben und den Vermarktern der Gurkenspeziali-

täten in der Wirtschaftsregion Spreewald.

Der 22. Spreewälder Gurkentang findet am 8./9. August 2020 statt.

TEXT/ ©FOTOS: LUTZ GAGSCHR



Eine traditionelle „Amtshandlung“ der Spreewälder Gurkenkönig trinkt das ihm gereichte Gurkenbier - da lacht selbst die Gurkenkönigin.....

Neues aus dem „Finkenhag“ - Luckenwalde

Auf Grund aktueller Veränderungen musste die Kleingartenanlage „Finkenhag“ in Luckenwalde eine Sondermitgliederversammlung am 07.09.2019 durchführen.

Schwerpunkt waren u.a. Satzungsänderungen; Beschluss der neuen „Gebühreordnung“ und der neuen „Stromverordnung“ sowie neue Ansprechpartner. Speziell zur Stromver-

ordnung gab es eine heiße Diskussion. Aber es gab auch erfreuliches. Die Gartenfreunde Horst Valentin und Dieter Kranke wurden mit der Ehrennadel in Gold des Kreisverbandes Luckenwalde für 50-jährige aktive Mitgliedschaft in unserer Kleingartenanlage „Finkenhag“ ausgezeichnet.

Jürgen Däfler



Sommerfest im „Heidekrug“

Traditionell hat der Kleingartenverein „Heidekrug“ e.V. in Luckenwalde am 13.07.2019 wieder sein Sommerfest ausgerichtet. Angefangen wurde bereits um 15:00 Uhr mit Kaffee und von den Mitgliedern selbstgebackenen Kuchen. Für die Kinder wurde, wie immer, wieder viel geboten. Es wurde eine Spielstraße aufgebaut, wo sich die Kinder beim Entenangeln, Büchsenwerfen, Ringwurf und Croquet spielen beweisen oder auf der großen Hüpfburg austoben konnten. Dazu gab es viele kleine Präsente für die Kinder, die durch die zahlreichen Geldspenden der Mitglieder aus der Gartenanlage erworben werden konnten und den Kindern ein Leuchten in die Augen brachte.

Zum Unterhaltungsprogramm für die Erwachsenen trug die Tanzgruppe „Mir zuliebe“ aus Fürstenwalde mit ihrer Show bei und die Cottbuser Karnevals-Büthenrednerin „Erna“ brachte die Gäste mit ihrem Sketchprogramm zum Lachen. Außerdem gab es noch ein Glücksrad und die traditionelle Tombola, die immer mehr zur Beliebtheit wird. Über 150 Preise wurden

an die glücklichen Gewinner verteilt.

Am Abend gab es frisch gegrillte Buletten, Würste und Fleisch und für den Durst stand der Bierwagen mit frisch gemachter Fruchtbowle zur Verfügung.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte der DJ Rainer, der mit seiner abwechslungsreichen Musik dem Festplatz einheizte und dabei von vielen das Tanzbein geschwungen wurde. Trotz des leider eingetretenen Regenwetters war das Fest bis weit nach Mitternacht noch voll besucht und die Stimmung war ausgelassen. Der Vorstand der Gartenanlage möchte sich bei allen Helfern für den reibungslosen Ablauf des Festes und für die Geldspenden und die selbstgebackenen Kuchen bei den Mitgliedern ganz herzlich bedanken.

Auf Wunsch einiger Gäste, veranstaltet nun die Gartenanlage zum Abschluss der Gartensaison ein weiteres Fest, das am 28.09.2019 ab 18:00 Uhr stattfinden soll.

MAIK KLABUNDE



Auch auf den „Burgwiesen“ kann man feiern



Im Kleingartenverein „Zu den Burgwiesen“ in Luckenwalde fand am 20.07.2019 ein Sommerfest statt. Auch wenn das Fest nur für die eigenen Mitglieder des Vereins ausgerichtet wurde, war die Anzahl der Anwesenden sehr erfreulich. Beginn der Veranstaltung war um 18:00 Uhr.

Für den Hunger gab es frisch gegrillte Würste und Fleisch und einige Mitglieder haben auch noch selbstgemachte Leckereien mitgebracht. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der DJ Dieter -Die Musikbox-, der mit seiner ab-

wechslungsreichen Musik für gute Stimmung sorgte und viel getanzt werden konnte. Auch wenn durch das eintretende Unwetter die Veranstaltung gegen 22:00 Uhr beendet werden musste, haben sich die Mitglieder ausgiebig vergnügt und sind wohl gestimmt nach Hause gegangen.

Der Vorstand war sehr erfreut darüber, dass sich viele Mitglieder am Auf- und Abbau des Sommerfestes beteiligt haben und bedankt sich bei allen Helfern recht herzlich.

MAIK KLABUNDE



Kleingartenanlage auf Reisen

Am 10. August 2019 war es wieder soweit, die alljährliche Vereinsfahrt der Kleingartenanlage „Heidekrug“ e. V. aus Luckenwalde fand zum 11. Mal statt.

Frühmorgens haben sich 22 Mitglieder auf dem Weg nach Bad Saarow gemacht. Dort angekommen, ging es gleich bei schönem Wetter auf eine 2-stündige Schifffahrt über den Scharnützelsee.

Nach der entspannten Fahrt führte der Weg weiter nach Neuzelle, wo erstmal ein Mittagessen zu sich genommen wurde. Danach begaben sich alle in die Klosterbrauerei, die für das Bier „Schwarzer Abt“ bekannt ist. Dort fand eine Besichtigung der Brauerei mit einer an-

schließenden Verkostung des gebrauten Bieres statt. Bevor der Rückweg in Richtung Heimat angetreten wurde, konnten sich die Mitglieder noch im eigenen Brauereiladen mit verschiedenen gebrauten Leckereien eindecken.

Zum Abschluss des Tages wurde in der Kleingartenanlage „Heidekrug“ e. V. beim gemütlichen Zusammensitzen gegrillt, und so hat man den Tag mit schönen Erlebnissen ausklingen lassen.

Die Planung für die 12. Vereinsfahrt im Jahr 2020 ist schon in Arbeit.

KGA „HEIDEKRUG“, VORSTAND



„Elsthal“ feierte 30. Jubiläum

Gründungs-jubiläum in der jüngsten Gartenanlage im Kreis Luckenwalde

Im Wendejahr 1989 wurde unsere Gartenanlage als letzte Anlage im Kreis Luckenwalde erschlossen. Wir hatten 105 Gärten, die alle vergeben waren. Nach der Wende 1989 waren nur noch 27 Gärten belegt. Wir mussten uns etwas einfallen lassen, um für unsere lehrstehenden Gärten wieder Pächter zu finden. Durch unsere Internetseite, die Zeitung in unserer Umgebung und auch Berlin kamen viele neue Pächter. Nach 30 Jahre haben wir es endlich geschafft, alle Gärten an neue Pächter zu vergeben. Darauf sind wir sehr stolz! In unserer Gartenanlage sind große Altersunterschiede. Vom Rentner über berufstätige ältere Pächter, bis hin zu jungen Familien mit kleinen Kindern. Alle Altersgruppen fühlen sich sehr wohl in unserer Gartenanlage. Es gibt für jeden etwas für die Freizeitgestaltung nach der Gartenarbeit. Entweder man sitzt gemütlich zusammen, fährt auf der Skaterbahn, die direkt an unserer Anlage entlangführt oder man geht ins Freibad, das 100 Meter entfernt ist, oder nutzt die Gaststätte „Waldidyll“ zum Mittag- oder Abendbrotessen.

Ein zünftiges Sommerfest

Unsere Gartenanlage „Elsthal e.V.“ feierte am 15.06.2019 das Sommerfest im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums unserer Gartenanlage bei strahlendem Sonnenschein.

Um 15 Uhr ging es für unsere Jüngsten mit Kinderbelustigungen los. Sie konnten sich auf der Hüpfburg austoben, auf Ponys reiten oder sich schminken lassen. Der DJ war als Clown verkleidet und hat mit den Kindern die Polonaise angeführt. Bonbonregen gab es für die Kinder natürlich auch.

Ab 17 Uhr waren dann die Erwachsenen dran mit Feiern. Bei den heißen Temperaturen war die Getränkeausgabe im



kühlen Vereinshaus von Groß und Klein sehr umlagert. Sehr zu unserer Freude kam der Vorstand vom Kreisverband der Gartenfreunde e.V. auf einen Abstecher zu unserem Sommerfest. Sie kamen aber nicht mit leeren Händen. Sie übergaben uns eine Urkunde zu unserem 30-jährigem Jubiläum und als Geschenk einen Schaukasten für unsere Gartenanlage. Um 16.30 Uhr begann unser organisiertes Kulturprogramm. Der Luckenkiener Karneval Klub (LKK) zeigte sein attraktives Programm. Als erstes zeigten die Luckenkiener Spatzen mit zwei Tänzen eine tolle Vorstellung. Danach zeigten die größeren Mädels, Luckenkiener Fünkchen, mit zwei Showtänze ihr Können. Die Pelikan Puppen zeigten ebenfalls zwei Showtänze. Zum krönenden Abschluss zeigte das Männerballett des LKK ihre Darbietung. Zur

Freude aller anwesenden Frauen. Zum krönenden Abschluss unseres Kulturprogramms trat die Entertainerin „Erna“ auf.

Sie ist bekannt aus der RBB-Sendung „Heut steppt der Adler“. Alle Gruppen wurden mit viel Beifall belohnt.

Nach all den gelungenen Auftritten wurde nach der Musik vom DJ Ulrich bis in die Nacht hineingetanz, geredet und getrunken. Für alle Beteiligten war es ein gelungenes Fest, auch wenn es durch die Hitze weniger Besucher waren als erwartet.

Auszeichnungen für Kleingärtnerinnen „der ersten Stunde“

Am Sonnabend, den 24.08.2019, führten wir unsere diesjährige Mitgliederversammlung durch. Als Gastredner war unser Vorsitzender des Kreisverbandes

Luckenwalde der Gartenfreunde e.V., Marcel Klabunde, anwesend. Nach der Auswertung der Gartensaison 2018/19, berichtete Herr Klabunde über die Aufgaben des Kreisverbandes. Am Schluss seiner Ausführungen nahmen wir gemeinsam Auszeichnungen vor an 11 Gartenfreunde vor, die bei der Gründung der Gartenanlage von vor 30 Jahren schon dabei waren. Sie haben mitgeholfen, unsere Anlage zu erschließen und aufzubauen. Für das Engagement seit über 30 Jahre, bekam jeder von ihnen eine Urkunde und ein Gutschein überreicht.

Wir sagen an alle und besonders an die 11 Gartenfreunde, danke für all eure Arbeit zum Erhalt unsere Gartenanlage!

DER VORSTAND



Ein Dankeschön an alle

Zum 40-jährigen Bestehen der Gartensparte 92 e.V., Velten Weststrandsiedlung 80/Aus der Festrede von Dieter Kuhlbars, 1. Vorsitzender der Anlage

Die Übergabe der Fläche Gemarkung Velten, Flur 15, Flurstück 209/1 durch die Stadt Velten erfolgte am 01.06.1979. Unterzeichnet ist das betreffende Dokument von unserem damaligen 1. Vorsitzenden Klaus-Dieter Gericke und Hr. Konstabel vom damaligen Kreisvorstand des VKSK. Dies ist auch die offizielle Geburtsstunde der Sparte, ins Leben gerufen vom damaligen Trägerbetrieb LEW „Hans Beimler“ in Hennigsdorf - heute Bombardier.

Im November 1979 fand dann die 1. Mitgliederversammlung mit den Bewerbern auf einen Garten statt. Und im Frühjahr 1980 begannen die ersten Arbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Obstplantage. Urbarmachung -, das hieß: Bäume fällen, Stubben roden und Arbeit ohne Ende. Diese Arbeiten zogen sich ca. 1,5 - 2 Jahre hin. 1982 wurde dann das Gelände parzelliert. Ab 1984 entstanden die ersten Lauben auf den Grundstücken und die Sparte nahm mit der Umzäunung des Geländes sowie der Errichtung der Eingangstore ihre endgültige Gestalt an. Nach einem schwierigen und holprigen Anfang, der gekennzeichnet war durch viel Eigeninitiative, unzählige freiwillige Arbeitsstunden und die schlechte Versorgungslage speziell auf dem Gebiet des Baustoffhandels, konnten in den Jahren bis 1989 mit der Installation einer (wenn



zu Beginn auch nicht immer stabilen) Wasser- und Stromversorgung, die wesentlichen Voraussetzungen für eine kontinuierliche Kleingartenarbeit geschaffen werden. Es waren aber auch die Jahre, in denen sich unser Vereinsschiff in relativ ruhigem Fahrwasser bewegte. Warum? Das Kleingartenwesen war zu der Zeit eine gewollte und geförderte Größe.

Nach der Wende - neue Lage

In den danach folgenden Zeiten, (also nach der Wende), galt es, den Erhalt der Kleingartenanlage zu sichern, zu stabilisieren und auszubauen. Mit der Eintragung als „e.V.“ beim Amtsgericht Neuruppin sowie dem Abschluss von Verwaltungsverträgen mit dem VGS-

Kreisvorstand in den folgenden Jahren erhielt unsere Sparte auch mehr Rechtssicherheit. Mittlerweile ist die Situation jedoch eine andere.

Seit dem 01.07.2015 ist nicht mehr die Stadt Velten als Verpächter unseres Spartengeländes zuständig. Der VGS (und auch wir als Sparte 92) möchten nun gern mit dem neuen Eigentümer die notwendigen vertraglichen Regelungen schließen, um den Bestand der Kleingartensparte zu sichern.

Wir als Sparte werden und wollen nicht nachlassen, alles dafür zu tun, dass unsere Anlage ein Ort der Erholung ist und bleibt. Dafür setzt sich jedes unserer 100 Vereinsmitglieder und insbesondere der Vorstand ein.

Verdienstvolle Gartenfreunde geehrt

Mit der Ehrennadel in Bronze wurden ausgezeichnet: Jürgen Sommer, Holger Feierabend, Ria Carl, Lutz Radtke, Stefan Berger, Gunnar Lenz, Silke Ast und Dieter Bartsch.

Mit der Ehrennadel in Silber wurden ausgezeichnet: Olaf Bolz und Klaus Utnehmer.

Mit der Ehrennadel in Gold wurde ausgezeichnet: Dieter Kuhlbars.

Diese Auszeichnungen wurden vorgenommen durch Gartenfreundin Iris Voigt vom Kreisvorstand des VGS-Oberhavel.

Mit einem Gutschein wurden geehrt: Klaus Gericke, Detlef Finder, Hilmar Matthes, Henry Gonschorek und Ursula Kuhlbars. Ein besonderes Dankeschön ging an Edith Krolowski. Hierzu der Vorsitzende: „Mit Edith haben wir nicht nur eine Kleingärtnerin verloren, die ihren Garten gelebt und geliebt hat, sondern auch ein Gründungs- und jahrelanges Vorstandsmitglied, das unsere Sparte über viele Jahre mitgeprägt hat. Ich freue mich, heute auf diesem Wege im Namen aller nochmals offiziell Dankeschön sagen zu können und wünsche Ihr und Ihrem Gerd viele schöne Jahre bei guter Gesundheit.“

Warum fällt man uns in den Rücken?!

VGS Oberhavel: Nochmals zur kleingärtnerischen Nutzung

Der Verband der Garten- und Siedlerfreunde Oberhavel e.V. (VGS Oberhavel) sieht sich veranlasst, zur Information des BDG – kleingärtnerische Nutzung – die vom Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. (Landesverband) gleich zweimal veröffentlicht wurde, einmal auf der Homepage unter aktuelle News und zum anderen in der Verbandsinformation – Brandenburger Gartenflora 7/2019 - sich ebenfalls zu äußern und sein Befremden zum Ausdruck zu bringen.

Wir hatten zu einem ähnlichen Problem (gehören Blumen zur kleingärtnerischen Nutzung im Sinne der 1/3 Lösung?) schon einmal mit dem Landesverband Korrespondenz führen müssen und uns letztlich in der Juni/Juli-Ausgabe 2018 der „Märkischen Gärtnerpost“ dazu ge-

äußert. Die Antwort zu den Blumen war und ist eindeutig mit Nein zu beantworten.

Die Diskussion zur kleingärtnerischen Nutzung ist vielschichtig und wurde in jüngster Zeit meist positiv gestalterisch geführt. Nur vereinzelte, wegen der kleingärtnerischen Nutzung abgemahnte Kleingärtner, kamen noch auf die Idee Ziersträucher, Rasenflächen, Blumen u.a. ebenfalls zur kleingärtnerischen Nutzung zu zählen. Diese Diskussion hatten wir schon einmal und hofften, diese überwunden zu haben.

Wir sind der Auffassung, auf derartige „Informationen“ des BDG und des Landesverbandes verzichten zu können. Zumindest wollen wir eine solche Diskussion ein für alle Mal beenden. Um es einmal etwas anders auszudrücken:

Jeder Pächter hat einen Pachtvertrag unterschrieben, indem das BKleingG und die Rahmengartenordnung als Bestandteile und vertragliche Pflichten enthalten sind. Die Rahmengartenordnung des Landesverbandes kann, sofern nicht mehr vorhanden, sich jeder Pächter wieder besorgen. So kann er sie beispielsweise durch die Vereinsvorstände erhalten. Dort steht es einfach und klar beschrieben. Wer weitergehen will, sieht sich im Kommentar des BKleingG um, insbesondere zur Entscheidung des BGH zur 1/3 Lösung. Das ist alles verständlich und verbindlich.

Wir sollten nicht länger weiter diskutieren, warum die Veröffentlichung des BDG und des Landesverbandes falsch, irreführend o.ä. sind. Wir wollen eine Erklärung, warum man so etwas veröf-

fentlicht. Da stellt sich die Frage, welche Kompetenz besitzen diejenigen Mitarbeiter in den übergeordneten Verbänden, die dies veröffentlicht haben. Von jedem Kleingärtner verlangen wir bei festgestellten Pflichtverletzungen Erklärungen, warum er diese Vorschriften nicht einhält und setzen Fristen zur Beseitigung. Wir sollten hier verlangen, dass die Verursacher dieser Veröffentlichungen die Frage beantworten, warum fallen Sie uns in den Rücken, statt uns zu unterstützen.

VERBAND DER GARTEN- UND SIEDLERFREUNDE OBERHADEL E.V.

Noch zur kleingärtnerischen Nutzung

Rechtsanwalt Schröder gibt Auskunft

Unter Bezug auf die vielen Gärten in einer Kleingartenanlage und die notwendigen gemeinschaftlichen Einrichtungen, wie im Artikel der Märkischen Gärtnerpost vom August 2019 formuliert, könnten wir sagen, dass auch die Gemeinschaftsarbeit kleingärtnerische Nutzung darstellt.

Das ist richtig, aber nicht zielführend. Durch die Entscheidung des BGH vom 17.6.2004 zur sogenannten „1/3 Lösung“ erfolgte, bezogen auf die Kleingärten, eine Spezifizierung und Charakterisierung der Nutzungsform und letztlich die Verengung der Begriffsdefinition „kleingärtnerische Nutzung“.

Da die kleingärtnerische Nutzung im erweiterten Sinne auch das Anlegen von Zierbäumen und -sträuchern, Blumenbeeten oder Rasenflächen etc. beinhaltet, diese jedoch im Sinne der Erholungsnutzung durch das BKleingG gewandelt wurde zur „kleingärtnerischen Nutzung“, stellte sich letztlich die Notwendigkeit der Abgrenzung zwischen Kleingärten und Erholungsgärten, und damit die Abgrenzung der unterschiedlichen rechtlichen Zuordnung.

Dass die kleingärtnerische Nutzung im Sinne des Obst-, Gemüse- und sonstigen Fruchtbau im Mittelpunkt der Charakterisierung als Kleingarten und Kleingartenanlage steht, ist schon aus seiner Historie zwingend gegeben. Die Frage war deshalb, ab welchem Prozentsatz dieser Nutzungsform darf dies als prägend bezeichnet werden, um den Status Kleingarten im Sinne des Gesetzes zu erlangen. Insofern hat sich nach über 10jähriger kontroverser Diskussion die Rechtsprechung durch die BGH Entscheidung festgelegt, aber auch mehrfach mahndend durch Formulierungen wie:

„Ein Kernmerkmal des Kleingartens ist, wie oben ausgeführt, die nicht erwerbsmäßige gärtnerische Nutzung, und zwar die Erzeugung von Obst, Gemüse und anderen Früchten durch Selbstarbeit des Kleingärtners oder seiner Familienangehörigen. Daneben tritt nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 BKleingG die Erholungsfunktion, die aber die Verwendung des Gartens zum Anbau nicht ersetzen darf. Dies ergibt die an der Gesetzeshistorie und dem verfassungsrechtlichen Kontext ausgerichtete Auslegung der Norm.“

und
„Eine Kleingartenanlage liegt nicht vor, wenn die Verwendung der Grundflächen als Nutzgärten nur eine untergeordnete Funktion hat.“ hervorgeho-



ben, wo die Grenzen liegen.

Sowohl der Gesetzgeber als auch die Rechtsprechung würdigen aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung auch die Nutzung zur Erholung. Dazu formulierte der BGH in dieser Entscheidung z.B. auch

„...Dem hat der Gesetzgeber dadurch Rechnung getragen, daß er die Verwendung von Kleingartenparzellen auch zur Erholung als zulässige Nutzung in den Tatbestand des § 1 Abs. 1 Nr. 1 BKleingG aufgenommen hat.“

warnet aber gleich wieder „Allerdings sollte die Erholungsnutzung des Gartens zur Gewinnung von Gartenbauprodukten nur hinzutreten, nicht aber den Anbau von Nutzungspflanzen zulässigerweise verdrängen können.“ Die Rechtsprechung selbst nimmt hier sogar eine begriffliche Trennung vor, in dem sie Erholungsnutzung formuliert und so von der kleingärtnerischen Nutzung eine Abgrenzung vollzieht. Der BGH begründet seine Entscheidung zum notwendigen Umfang des Anbaus von Obst, Gemüse und anderen Fruchstaudenarten mit der Tatsache, dass

die Bestimmungen des BKleingG die wirtschaftliche Verwertbarkeit der Immobilie durch den Grundstückseigentümer erheblich behindert und „die damit verbundenen Belastungen des Eigentumsgrundrechts aus Art. 14 Abs. 1 GG“ einer entsprechenden Rechtfertigung bedürfen, „die sich aus der Sozialpflichtigkeit des Eigentums“ ergibt und die Beschränkungen durch das BKleingG insofern rechtfertigt. Letztlich lasse sich nur durch diese Art der Nutzung begründen, dass „die höchstzulässige Kleingartenpacht gem. § 5 Abs. 1 BKleingG zwingend an den Pachtzins im erwerbsmäßigen Obst- und Gemüseanbau orientiert“.

Aus der Entscheidung des BGH vom 17.6.2004 ist ersichtlich, wie es dazu kommen konnte, dass die kleingärtnerische Nutzung begrifflich auf die sogenannte Eindrittellösung reduziert wurde. Letztlich ergeben sich hier die wesentlichen Meinungsverschiedenheiten, die auch vor Gericht ausgetragen werden. Die kleingärtnerische Nutzung im komplexen (erweiterten Sinne) wird im Übrigen auch durch die Rah-

mengartenordnung geregelt, die Gegenstand des Kleingarten-Pachtvertrages ist. Hier sind rechtliche Auseinandersetzungen eher selten, was aber nicht immer für eine Einhaltung der Rahmengartenordnung und den in ihr enthaltenen Auflagen und Beschränkungen (auch aus den Anlagen der Rahmengartenordnung) spricht, sondern leider manchmal einer großzügigen Auslegung geschuldet ist, der entgegengetreten werden muss.

SCHRÖDER
RECHTSANWALT



Alarm-Signale vom Potsdamer „Pfungstberg“

Der „Pfungstberg“ ist nicht nur der größte Verein Potsdams. Er scheint auch der revolutionärste zu sein. Auch das scheint wiederum am gut arbeitenden Vorstand mit dem jüngst einstimmig (!) wieder gewählten Vorsitzenden Udo Weberchen an der Spitze zu liegen. Obwohl der Vorsitzende solche Art von Lob gar nicht mag – es muss doch auch mal gesagt werden, Herr Vorsitzender.

Und wenn man kritische Meinungen im Internet äußert, wie Weberchen in einem Interview (wir haben es veröffentlicht im Juni 2019, Seite 10), dann muss man mit der Neugier oder aufrichtiger Aufmerksamkeit seiner Umgebung rechnen. So auch die des VGS-Kreisvorstandes. Man wollte plötzlich sprechen mit dem „Pfungstberg“-Vorstand. Denn immerhin hat Weberchen im Interview geäußert, dass es zwischen VGS-Kreisvorstand und dem „Pfungstberg“ unangenehme Misstöne gebe. Angehäuft im Laufe der letzten runden vier-fünf Jahre. Der „Pfungstberg“ verlangt ganz einfach konkret Auskünfte – vor allem zu vermuteten, zurück liegenden Finanzkapriolen des Kreisvorstandes. Und wenn sich das „Verhältnis“ zwischen dem Verein und dem Kreisvorstand nicht ändere, dann wäre es auch möglich, aus dem Kreisverband ganz einfach auszutreten!!! Eine prekäre Situation. Wie kam es dazu? Wir erinnern uns: Udo Weberchen war 2014 angetreten, um einiges im VGS-Kreisvorstand zu verändern, in der Arbeitsweise der Kreisgeschäftsstelle etc. Wir mussten dann miterleben, wie Weberchen gegen Mauern der Nichtinformation anrannte und schließlich entnervt seinen Posten als Stellvertretender Kreisvorsitzender aufgab.

Als Vereinsvorsitzender verlangte er weiterhin Auskünfte zu bestimmten Problemen im Kreisvorstand – sein Recht. Auch zur diesjährigen Jahresmitgliederversammlung stand er wieder auf dem Tapet. Doch die Kreis-Mannschaft um „Kapitän“ Zeidler mauerte weiter. Sogar die von der Mitgliedschaft geforderte Finanzkommission war ein organisierter Totläufer. Sprich: Der Zeidler-Vorstand änderte nichts an seiner Arbeitsweise. Die Hinweise und Empfehlungen der Kommission schienen nicht wichtig. Nein, Zeidlers Gruppe legte zu: 10,00 EURO mehr Mitgliedsbeitrag ab 2020 (die Potsdamer zahlen damit das meiste im Landesvergleich!). Und dazu noch eine einmalige Pro-Kopf-Umlage von 50 Euro. Bei Geld sollte doch die „Freundschaft“ aufhören. Nein. Die Jahresmitgliederversammlung stimmte trotzdem mehr-



heitlich zu. Und nun kam das besagte Interview Weberchens mit der angezeigten Möglichkeit des Austritts. Das löste selbst im ansonsten von sich selbst überzeugten VGS-Kreisvorstand Alarm-Signale aus. 238 Mitglieder zählt der Verein Pfungstberg. Das wären bei Austritt des Pfungstbergs bei der beschlossenen Zahlung der Sonderzahlung von 50 Euro immerhin 11.900 Euro!!! Von den ab 2020 fälligen 60 Euro pro Gärtnerinase ganz zu schweigen. Grund genug also für den Kreisgeschäftsstellenleiter Peschel und den neuen Stellvertretenden Vorsitzenden des Kreises, Heiko Schindler, um eine Visiten-Möglichkeit im Pfungstberg-Vorstand zu bitten. Doch auch hier kam nichts wesentlich Neues heraus. Peschel wollte eigentlich nur auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Pfungstbergs „reden“, die Probleme erklären. Die Probleme, die auf der Jahresmitgliederversammlung des Kreis-VGS im März schon längst erklärt hätten werden können!!! Sogar im November 2018 und im Februar 2019 wär' dazu Gelegenheit gewesen.

Die ungelösten Probleme und die bis dato nicht erkennbare Bereitschaft des Kreisvorstandes daran etwas zu ändern, brachte den Pfungstbergvorstand dazu, für den 8. September 2019 eine Außerordentliche Mitgliederversammlung ihres Verein im „Laubenpieper“ anzu-beraumen. Ganze 122 stimmberechtigte Mitglieder waren erschienen. Das Spartenrestaurant war proppenvoll. Schwerpunkt: Eine Satzungsänderung sollte diskutiert und beschlossen werden. Konkret sollte im Paragraphen 1 gestrichen werden: „Er (der Verein Pfungstberg, die Red.) ist Mitglied des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e.V.“ Im Paragraphen 2 sollte ergänzt werden, „der Verein kann diesen Zweck durch eine Mitgliedschaft in Verbänden und Vereinen unterstüt-

zen.“ Und im Paragraphen 3 schließlich sollte wegfallen „Soll der Austritt aus dem Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde e.V. beschlossen werden, ist dieser in der Mitgliederversammlung vor der Beschlussfassung zu hören.“ Vereinsvorsitzender Weberchen erklärte noch einmal die Gründe für die Satzungsänderung: „Wir hatten noch nie eine Außerordentliche Mitgliederversammlung! Aber außerordentliche Dinge verlangen manchmal außerordentliche Maßnahmen. Es gibt kaum noch eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kreisverband. Wir wollen mit unserer Satzungsänderung vor allem ein Signal setzen. Wir wollen Informationen. Zum Beispiel: Was wird mit der einmaligen Umlage von 50 Euro?! Wir wollen insgesamt, dass die Kommunikation zwischen Kreis und Verein verbessert wird. Wir wollen vor allem Transparenz in allen Finanzfragen!“ In der anschließenden Diskussion wurden Für und Wider angesprochen. Einig waren und sind sich wohl alle Pfungstberger: Kleingärtner brauchen einen starken Dachverband. Aber keinen, der die einzelnen Mitglieder, die Vereine, nicht für voll nimmt und nicht informiert. In der Diskussion kamen mehrheitlich die Zustimmungen zur Satzungsänderungen zum Ausdruck. Die meist positiven Meinungen fasste Oswald Wöhl mit dem Zeigen der Merkelchen Raute und dem Zwischenruf „Wir schaffen das!“ zusammen. Fazit: 117 der stimmberechtigten anwesenden Mitglieder stimmten den Satzungsänderungen zu. Zwei Nein-Stimmen und drei Enthaltungen gehören zum Protokoll dazu. Nun sind wir gespannt, wie der Kreisvorstand auf das eindeutige Signal vom „Pfungstberg“ antwortet.

B. MARTIN

Am Pfungstberg weht „grün-weiß-gelb“

Der Kleingärtnerverein Pfungstberg e.V. Potsdam wurde am 24.04.1923 gegründet und ist der größte Kleingartenverein (KGV) in der Landeshauptstadt Potsdam. Mit seiner idyllischen Lage in direkter Nähe zum Pfungstberg und zum Volkspark bildet unser Verein einen wichtigen Teil des grünen Potsdamer Nordens. Unser Verein hat eine Fläche von fast 95.000 m² und besteht aus 240 Parzellen. Die Fläche aller Parzellen beträgt ca. 83.240 m². Somit ist die durchschnittliche Gartengröße um die 347 m². Die Fläche der Gärten geht von ca. 200 bis zu 1.000 m².

Die Wasserversorgung existiert seit 1923 und wurde 1983 und 2017 modernisiert. Der Anschluss an das Stromnetz erfolgte zum 01.05.1979. Am 09.05.1953 wurde das erste Vereinsheim gemeinsam mit dem Gartenverein "Bergauf" eröffnet und bewirtschaftet. Seit 1957 übernahm unser Verein die alleinige Verantwortung des Kulturheims. Von 1984 bis 1985 wurde das alte baufällige Vereinsheim abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Unser Kultur- und Vereinsheim "Zum Laubenpieper" musste aus gesetzlichen Gründen ab 1992 verpachtet werden.

Im Außengelände des Vereinsheimes befinden sich eine Kegelbahn (Bau Anfang 1970er Jahre) und seit 1995 ein echter Japanischer Garten. Unser jährliches traditionelles Osterfeuer wurde 2004 zum ersten Mal entfacht.

Im Jahr 2009 zierte erstmalig ein bunter Vogel (Laubenpieper) unser Vereinsheim. Dieser Vogel dient seither als Logo unseres Vereins. Laut Aufzeichnung unserer Chronik, wurde vor vielen Jahren bei Anwesenheit des Gärtners eine "grün-weiß-gelbe" Vereinsflagge gehisst. Grün steht für Hoffnung, weiß für Parteilosigkeit und gelb für Lebensfreude. So entstand 2011 die abgebildete Vereinsflagge mit dem Logo. Seit 2010 hat unser Verein einen eigenen Internetauftritt und zählt damit zu den Vorreitern der Gartenvereine der Region Potsdam.

Seit 2013 gibt es wieder eine Imkerei auf unserem Vereinsgelände. Die Bienen sind sehr nützlich für eine ertragreiche Ernte und liefern Honig aus den Blüten unser Obst- und Gemüsepflanzen.

Der "Honig aus den Gärten Am Pfungstberg" kann direkt beim Imker im Fliederweg erworben werden. Es gibt Mehrweggläser mit 250g und 500g zu kaufen.

ANDRE MACK

Kleingartenverein beging sein 30 jähriges Bestehen

Am 06.07.2019 feierten die Mitglieder des Vereins „An der Kiesgrube“ e.V. Beelitz die Gründung ihrer Anlage vor 30 Jahren mit vielen Gästen, zu denen auch die Familie Drewicke als Grundstückseigentümer zählte. Unsere Vorsitzende M. Wagner hatte mit der Hilfe einiger fleißiger Mitglieder ein sehr schönes Fest organisiert. So war für jeden etwas dabei. Ponykutschfahrten, eine Hüpfburg, die Feuerwehr und die Polizeiwache von Beelitz stellten Einsatzfahrzeuge vor. Ein Vereinsmitglied spielte Trompete und mehr. Beim Jokospiel war dem Alter keine Grenze gesetzt, alle waren hellauf begeistert. Die Tombola fand reichlich Anklang und half somit zur Finanzierung des Festes beizutragen. Selbst gebackener Kuchen, frische Fischbrötchen, Bratwürstchen vom Grill und vieles mehr mit den dazu passendem Getränken wurden gut angenommen. In ihrer Eröffnungsrede ging die Vorsitzende auf die Anfangsschwierigkeiten, es war das Wendejahr, ein. Sie ehrte die 5 Mitglieder, die von Anfang an dabei sind, betonte aber auch den regen Wechsel, sowohl der Parzellenpächter als auch des Vorstandes und die dabei auftretenden Probleme. Auszeichnen konnte sie auch den Gärtner des Jahres 2019. Seit einigen Jahren ist es Tradition geworden einen besonders schönen, aber auch optimal bewirtschafteten Garten zu benennen. Selbst eine größere Auszeichnung erfolgte an diesem Tag. Gartenfreundin Erika Knoblauch wurde von unserer Vorsitzenden Marlis mit der Ehrennadel in Silber des Landesverbandes Brandenburg für besondere Leistungen in der Gemeinschaftsarbeit geehrt. Ja, jetzt kommt der schönste Teil des Tages. Der Oberbürgermeister der Stadt Beelitz Bernhard Knuth konnte gemeinsam mit der Spargelkönigin und der Ortvorsteherin von Beelitz Frau Höpfner als einer der Ehrengäste begrüßt werden. Die Rede des Herrn Knuth war auf die Tätigkeit unserer Vorsitzenden (auch außerhalb des Vereins) ebenso zugeschnitten, wie die oft schwierige Arbeit bei der Ausübung eines Amtes. Er bekundete seinen Stolz auf unsere Anlage und freute sich über unseren Beitrag zum Grün der Stadt Beelitz. Für alle war es ein gelungener Tag, doch auch bei uns liegen Wermutstropfen auf den Gemütern der Mitglieder. Als Gäste wurden auch der Vorsitzende



und Geschäftsführer, sowie die Sekretärin des VGS Potsdam mit ihren Familien begrüßt. Aber was soll ich sagen, niemand von der Dachorganisation hat sich von seinen Plätzen erhoben und auch nur ein Wort gesprochen. Traurig sehr traurig. Über diese Situation wurde schon während des Festes heftig diskutiert. Kein Wort zur äußerst schwierigen Aufgabe unserer Vorsitzenden in den ungewissen Zeiten des VGS (s. mehrere Artikel im Gärtnerboten) geschweige denn wurde die Auszeichnung der Gartenfreundin Knoblauch mit der Ehrennadel in Silber von den Vertretern des KV vorgenommen. Das war keine Wertschätzung der Mitglieder unseres Vereins, nein eine Abwertung. Sind wir nur zahlendes Beiwerk? Zumal in der Beilage der Brandenburger Gartenflora (6 / 2019) ein großer Artikel mit Bildern zu finden war, dass Herr Peschel extra nach Senftenberg reist, um gleichwertige Auszeichnungen vorzunehmen. Keine schöne Art und Weise mit seinen Mitgliedern so zu ver-

fahren. Eine Sache, die die Kluft zwischen VGS und uns als Mitglieder noch größer gemacht hat und die die Arbeit unserer Vorsitzenden erheblich erschweren wird. Da bleibt mir nur der Gedanke an die Worte des Herrn Knuth, dass unsere Vorsitzende jederzeit auf die Unterstützung der Stadt bauen kann. Wie gut, dass es da noch ehrliche Worte gab.

Wir möchten uns für die Worte aller Redner bedanken und besonders beim Bürgermeister Herrn Knuth und unserer Vorsitzenden M. Wagner. Wir danken ihr dafür, dass sie unsere Anlage zu dem gemacht hat, was sie jetzt ist. Alle Mitglieder wünschen ihr weiterhin viel Kraft, aber vor allem viel Gesundheit. Wir hoffen und wünschen, dass sie unseren Verein noch viele Jahre weiter leitet.

CORNELIA SILVESTRI
FOTOS: RAINER SILVESTRI

FE



Anspruchsvoll
Regionaler Verband
Ehrenamtsagentur

FORUM
EHREN
AMT

KARTEN ERHÄLTLICH
AB 6. AUGUST 2019
ÜBER DEN
AWO BEZIRKSVERBAND
POTSDAM E.V.
TEL. 0331 7204770
DI-MI-DO 10-17 UHR



EINTRITT
10€

„Ein Leben
ist zu wenig“

Gregor Gysi

im Gespräch mit
Hans-Dieter Schütt

23. Oktober 2019 • 19 Uhr • Treffpunkt Freizeit Potsdam
Einlass ab 18 Uhr • freie Platzwahl

Obst und Gemüseernte

Auch in unseren Gärten wächst und gedeiht das Obst und Gemüse großartig. Ich beziehe mich dabei auf Bilder anderer Gärtner in der Märkischen Gärtnerpost der Septemerausgabe. Neben Feiern(s. Beitrag) wird auch fleißig gesät und gepflegt. Eine riesige Vielfalt an Gartenbauerzeugnissen bietet unser Garten. Sogar viele Exoten wachsen und gedeihen. Dafür stelle ich einige Fotos zur Verfügung. Über Kiwis, Feigen, Physalis und Baumpaprika bis hin zum heimischen und jeden bekannten Obst und Gemüse. Himbeeren,

Brombeeren landen in Marmeladengläsern, die wir nicht schaffen sofort zu verzehren. Ich kann und will nicht alles aufzählen, möchte damit aber auf alle Fälle sagen, auch bei uns ist vieles, wenn auch nicht alles in Ordnung. Wir müssen uns nicht verstecken! Gern sind wir hier und bewirtschaften mit Herz und Verstand unsere Parzellen in der Kleingartenanlage „An der Kiesgrube“ in Beelitz.

MARLIS WAGNER,
VORS. „AN DER KIESGRUBE“, BEELITZ



Gurken - Feigen - Kiwi's: Alles aus eigenem Anbau

Wie soll man das verstehen?

Jeder kennt es genau, eine Flut von Zeitungen und Zeitschriften liegt immer auf unserem Tisch. Der eine oder andere liest diese, der nächste überfliegt sie nur, die Schlagzeilen. Und der Rest wirft alles gleich ungelesen in den Müll. Eigentlich sollte es nur mit der Werbung so sein und auf keinen Fall mit der Literatur, die unsere Gärten betrifft. Ich bin eine von denen, die alles genau liest und sich auch an das Gelesene erinnert.

Über die gesamten Artikel, welche sich auf die Probleme des VGS beziehen, will ich keine Anfrage stellen. Nur die letzten beiden Zeitungsmittelungen möchte ich einmal gegenüber stellen. In der Brandenburger Gartenflora, einer Zeitung des Landesverbandes Brandenburg Ausgabe 07/ 2019 steht auf Seite VI ein Text zum Thema „Umlage sichert Verbandstätig-

keit“. Dort ist zu lesen, dass wir der Umlage zustimmen sollen, damit der VGS keinen Insolvenzantrag stellen muss. Das wollte wohl der größte Teil der anwesenden Vorsitzenden nicht. Gemeinsam wollten wir unseren Kreisverband retten. Richtig gelesen und das mehrfach. Und geglaubt, jetzt geht es weiter! Doch nun? Was muss ich in dem „Potsdamer Gärtnerboten“, dem SPRACHROHR des VGS vom 30.08.2019 lesen?

Im Interview mit Herrn Zeidler und Herrn Schindler ist zu lesen, dass es eine richtige Entscheidung von uns war, der Umlage zuzustimmen. Weil damit Teilflächen erworben werden konnten!! Was ist das? Mit unserem Geld werden Flächen gekauft, gehen ins VGS-Eigentum über? Anschließend kassiert der VGS dafür Pacht. Das sehe ich einfach als korrupt

an, denn so sind die alten Machenschaften immer noch aktuell. Was macht man hier mit seinen Mitgliedern? Transparenz? Wasser predigen und Wein trinken? Jeder der die einzelnen Artikel des VGS ausführlich liest, kommt sich recht gut „verarscht“ vor! Welche Zwischenpachtverträge wurden denn nun wirklich schon abgeschlossen? Wie viele sind noch offen? Warum steht im gleichen Artikel! Im schlimmsten Fall könnte dies eine mögliche Aberkennung der Gemeinnützigkeit des Verbandes zur Folge haben, die den Schutz aller Kleingärtner gefährdet“?!

Was passiert hier mit uns? Niemand möchte wissen, was uns in der nahen und fernen Zukunft noch so alles unvermittelt präsentiert wird! Wir hätten gern offene und ehrliche Antworten zur Frage der Liquidation unseres Verbandes. Ver-

sprechen und Ausreden haben wir genug gehört.

ANMERKUNG DER REDAKTION: DER/DIE AUTOR/IN IST DER REDAKTION BEKANNT. ER/SIE MÖCHTEN JEDOCH AN DIESER STELLE NICHT GENANNT WERDEN.

Volksinitiative: Keine Geschenke des Volkes an die Erben der Hohenzollern-Dynastie

Am 8. August 2019 startete der Landesverband der Partei DIE LINKE eine Volksinitiative. Im Laufe eines Jahres sind mindestens 20.000 Unterschriften von wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern mit Wohnsitz in Brandenburg zu sammeln, damit die Volksinitiative erfolgreich dem Landtag vorgelegt werden kann.

Anja Mayer, Landesvorsitzende der Partei DIE LINKE, erklärte dazu: „Wir halten die Forderungen der Hohenzollern-Erben für unverschämte und für ungerechtfertigt. Wir wollen mit der Volksinitiative erreichen, dass hier ein für alle Mal ein Zeichen gesetzt wird: Wir lassen uns unsere Museen nicht ausräumen. Das Land wird keine Kultur- und Kunstgüter an die Erbgemeinschaft der Hohenzollern verschenken.“ Die Co-Vorsitzende, Diana Golze, ergänzte: „Vollkommen ausgeschlossen erscheint eine Entschädigungszahlung in Millionenhöhe an die Erben des letzten deutschen Kaisers, weil sie der Machtergreifung der Nazis in Deutschland erheblich Vorschub geleistet haben. Am historisch folgenschweren



„Tag von Potsdam“ am 21. März 1933, als sich Hitler und Hindenburg zur Machtergreifung die Hände reichten, stand der Kronprinz der Hohenzollern wie ein Pate in der ersten Reihe. Wir sind entsetzt darüber, dass es Versuche gibt, diese historische Tatsache klein- oder schönzureden.“ Kathrin Dannenberg, Vorsitzende der Landtagsfraktion der Partei DIE LINKE sagte: „Natürlich unterstützen wir die Volksinitiative unserer Partei. Nach der Wende in der DDR gab es Tausende

von Rückgabeanträgen, auch von kleinen Leuten, die nach den Buchstaben der Gesetze beschieden worden sind. Niemand würde es verstehen, warum der Rechtsstaat bei den Hohenzollern-Erben jetzt ein Auge zudrücken sollte und Eigentum des Volkes an sie verschenkt.“

Sebastian Walter, Co-Fraktionsvorsitzender der Landtagsfraktion fügte

hinzu: „Wir werden keine Verfälschung der historischen Realität zulassen und bleiben bei der Ablehnung von Entschädigungen aufgrund der unwiderlegbaren Verstrickung der Hohenzollern mit dem Naziregime. Alle Forderungen aus dem ehemaligen Haus Hohenzollern nach Herausgabe von Kunstwerken und Ausstellungsstücken aus den öffentlichen Museen sind abzulehnen. Unsere Forderung ist es, den Erben der Hohenzollern-Dynastie keine Liegenschaften, Grundstücke, Seen oder Wälder zu übertragen, sondern diese in öffentlichem Besitz zu erhalten.“

Unterschriftenlisten sind bei jeder Kreisgeschäftsstelle der LINKEN erhältlich. Weitere Informationen gibt es auf www.keine-hohenzollern-geschenke.de.

Für unsere Rätselfreunde

Michael Hirte beim „Brandenburger Sommerabend“



Auch Michael Hirte gehörte zu den über 3000 Gästen des 20. Brandenburger Sommerabends auf dem Kulturareal Schiffbauergasse in Potsdam. Einst war der ehemalige Kartzower mit seiner Mundharmonika Straßenmusiker in Potsdam, ehe er seinen ersten mit viel Beifall begleiteten Bühnenauftritt am 29. Oktober 2006 beim

„Brandenburger Schlachtfest“ im MAFZ in Paaren/Glien hatte. Inzwischen ist Michael Hirte mit seinen Klängen auf der Mundharmonika in ganz Deutschland bekannt.

©FOTO: LUTZ GAGSCH

See- rapp- bäcker	aktuell ausger- gend, gl- ücklich	Acht- schwe- Wita- bezüge	Rippen- schilf von Korn	Musik- hafte	Fuss in den Haut- becken	Wagen- besten eine	Denk- schwe- schle- fung	Ausland der Verwand- lung
Musik- wörter	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
Tag- magazin	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
Glocken- spiel	Fuß- ballspiel	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
Tag- magazin	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
Impuls, redun- dant Mauswurf	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
Bay- erische	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
Furcht erregend	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
Her- stellung	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
wirklich	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
Platz- spiel	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter
wenn, nicht im Lied früher schiller- nde Männer	inter- natio- nally, Tite	Meeres- krieger	Staat in Lassen versteht	Blau Bergbau	Stipen- dium, Mittel	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter	Wieder- hol- Wörter

Auflösung vom Juni/Juli